

Pauschalaussagen dürfen Brunnen nicht vergiften

Ausschusssitzung des Wasserzweckverbandes: Wasseranalyse und Aktivkohleaufbereitung

Von Ralf Gengnagel

Rottenburg. In der Ausschusssitzung des Zweckverbandes zur Wasserversorgung Rottenburger Gruppe, bewerteten die Teilnehmer die Diskussionen um die Zustände der Grundwasserqualität. Der Vorsitzende sensibilisierte zu diesem Thema und erklärte, dass es unerlässlich sei, sich bei der Diskussion an die Fakten zu halten.

Der Vorsitzende des Wasserzweckverbandes Hans Weinzierl eröffnete die Ausschusssitzung nicht in gewohnter Manier, sondern äußerte sich über die Art und Weise der Diskussion um die Grundwasserbelastung. Seiner Auffassung nach sollte unstrittig gemeinsames Ziel sein, hohe Nitrat- und PSM-Werte (Pflanzenschutzmittel) möglichst zu vermeiden. Grundvoraussetzung sei in erster Linie eine grundwasserschonende Landwirtschaft. „Ob dafür die Ausgangsbedingungen eher günstig oder ungünstig sind, muss in der Diskussion nicht zwingend bewertet werden, aber den Blick auf eine ganze Reihe von Fakten zu richten, ist wohl unentbehrlich“, sagte Weinzierl. Fakt seien unter anderem, die objektiven Erkenntnisse aus den periodischen Wasseranalysen, die seit Jahren eine zunehmende Belastung an Nitrat und PSM belegen. Auch die wiederkehrenden Wasseranalysen aus Fließgewässern zeigen ein deutliches Schadbild und verstärken die Prognosesicherheit.

Weinzierl zitierte aus einem Bericht der Landshuter Zeitung vom 14. Mai, in dem sich Landwirte zur Rechtfertigung über den Zustand der regionalen Grundwasserqualität aufgefordert fühlten. Dem Artikel nach sei zu entnehmen, dass die Landwirte seitens der Bevölkerung maßgeblich allein für die schlechte Grundwasserqualität in der Region verantwortlich gemacht werden. Weinzierl machte darauf aufmerksam, dass die vorherrschend schlechte Wasserqualität kein regionales Phänomen sei (siehe Grafik). Anhand der Analysen verbiete es sich demnach, an den Fakten vorbei, Raum für Interpretationen zu schaffen. Das Problem der Grundwasserbelastung und die Nitratbe-



Der Zustand des Grundwassers ist aufgrund der Belastung durch Pflanzenschutzmittel ein flächendeckendes Problem.

lastung der Trinkwasserbrunnen sei als ein flächendeckendes Problem erkannt und gelte für den ganzen Bereich: „Man darf nicht die Ergebnisse und Wasseranalysen in Frage stellen und mit Pauschalaussagen unsere Brunnen vergiften“, äußerte Weinzierl, um die Ausschussmitglieder für das Thema zu sensibilisieren. Viel wichtiger seien die Fakten, der jährlich nachgewiesene Anstieg der Grundwasserbelastung und auch die damit verbundenen Maßnahmen, beispielsweise ein Pilotversuch zur Nitratentfernung mit Hilfe von Mikrofiltern (Nanofiltration).

Inbetriebnahme der Aktivkohleaufbereitung

Als weiterer Fakt zur Grundwassersituation kann der Bau der notwendig gewordenen Aktivkohleauf-

bereitung in Pattendorf gesehen werden. Grund war eine Grenzwertüberschreitung des Pflanzenschutzmittels Desethylatrazin. Um die erhöhten Rückstände aus dem Grundwasser zu eliminieren, wird das Verfahren der Aktivkohlefiltration angewandt. Die Pflanzenschutzmittel lagern sich an der Aktivkohle an und werden aus dem Wasser entfernt. Der Ausschuss beriet darüber, ob diese Inbetriebnahme – wohl Ende August, Anfang September – einen öffentlichen Charakter erhalten sollte. Man einigte sich einstimmig darauf, dass dies gerade als vertrauensbildende Maßnahme in Richtung des Verbrauchers der richtige Weg sei. Dies biete darüber hinaus eine gute Gelegenheit, über die momentane Situation zu informieren und aufzuklären. „Unsere Verbraucher haben zwar Vertrauen, aber auch eine hohe Erwartungshaltung“, sagte Weinzierl.

Umstellung auf Fernwärme

Derzeit gibt es in Pattendorf Bestrebungen, ein Fernwärmenetz im Zusammenhang mit dem Betrieb einer Biogasanlage und einer Hack-schnitzelheizung zu errichten. Ein Anschluss des Zweckverbandes an ein solches Fernwärmenetz erscheint für den Zweckverband grundsätzlich interessant zu sein. Richtungsweisend für eine Entscheidung könnten die anfallenden Kosten sein. Der Vorsitzende wurde daher dazu beauftragt, Verhandlungen mit dem Ziel des Anschlusses an ein solches Wärmenetz zu führen

und über die Entwicklung zu informieren.

Schnelle Einigung bei Vergaben

Der Ausschuss beschloss einstimmig, den Auftrag für anstehende Fassadenarbeiten auf dem Grundstück des Zweckverbandes an die Firma Loibl aus Pattendorf zu vergeben. Einen Lieferauftrag für vier – aus Unfallverhütungsgründen erforderliche – Gaswarngeräte erhielt die Firma Sahlberg aus dem Raum München. Zur Sanierung der Wasserleitungen in der Friedhofstraße in Ergoldsbach erhielt die Firma Roithmeier aus Kehlheim einen Auftrag. Für Erdarbeiten zur Verlegung von Wasserleitungen im Baugelände Paring-West wurde die Firma Prem Straßenbau ausgewählt. Die Lieferung einer Brunnenpumpe wurde an die Firma Wilo-Emu erteilt. Des Weiteren wurde der Kauf eines Nutzfahrzeuges beschlossen, um rechtzeitig Ersatz für das noch genutzte, aber in die Jahre gekommene Fahrzeug zu schaffen.